

# Thalia Wagner hat ihren Traumjob gefunden

**HANDWERK** 19-Jährige hat ihre Gesellenprüfung im Maler- und Lackiererhandwerk mit Bestnote abgeschlossen

VON HENDRIK SUNTKEN

**WILHELMSHAVEN** – Thalia Wagner kann stolz sein: Die Wilhelmshavenerin hat ihre Gesellenprüfung zur Malerin und Lackiererin mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen. Für diese Leistung wurde sie jetzt von der Kreishandwerkerschaft Jade ausgezeichnet. Ihre Ausbildung hat sie beim Malerbetrieb und Raumausstatter Viktor Fix in Sande gemacht, die Theorie lernte sie an den Berufsbildenden Schulen in Wilhelmshaven. „Ich hatte einen sehr tollen Meister. Meine Arbeitskollegen haben mir viel gezeigt und waren sehr nett“, sagt die 19-Jährige, die in Coldewei lebt. Die Lehre bot ihr dadurch nicht nur einen guten Berufseinstieg, sondern habe ihr auch geholfen, selbstbewusster zu werden: „Ich komme mehr aus mir raus.“

## Familiäre Arbeit im kleinen Betrieb

Nach Abschluss der zehnten Klasse sei ihr klar gewesen, dass sie ungern im Büro arbeiten würde: „Ich möchte nicht den ganzen Tag herumsitzen, sondern etwas Aktives machen. Das Handwerk war also perfekt“, sagt Thalia Wagner. Sie wählte das Malerhandwerk, weil sie schon immer

gerne gemalt und mit Farben gearbeitet habe. Das Malen auf Leinwänden und das Basteln zählen auch jetzt noch zu ihren kreativen Hobbys.

Und: „Man kann immer darauf aufbauen, sich weiterbilden, Lehrgänge machen. Und man macht etwas für den Körper, bleibt fit“, sagt die Wilhelmshavenerin. Sie selbst spiele mit dem Gedanken, den Meisterbrief zu erlangen.

SERIE

## NOTIZEN VOM NACHBARN

Seit Anfang Juli, nach Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung in Sande, arbeitet sie als Gesellin beim an der Junkerei ansässigen Malerbetrieb Weber, schätzt auch dort das familiäre Umfeld und die Zusammenarbeit in einem kleinen Betrieb. „In größeren Unternehmen ist es oft schwer, als Team zusammenzuwachsen. Das gefällt mir dort sehr gut.“

## Es ist viel Fachwissen notwendig

Hinter dem Maler- und Lackierer-Handwerk stecke viel mehr, als nur den Pinsel zu schwingen und mit der Farbrolle zu arbeiten. „Das kommt meistens erst ganz zum



Thalia Wagner hat ihre Gesellenprüfung nach ihrer Lehre bei Viktor Fix in Sande mit „sehr gut“ abgeschlossen. Jetzt arbeitet sie bei Maler Weber in Wilhelmshaven. BILD: HENDRIK SUNTKEN

Schluss“, erklärt Wagner. Vor dem Streichen sei viel Vorbereitung notwendig, etwa wenn der Untergrund vorbereitet, Schäden und Verschmutzungen beseitigt, Wände geschliffen, verspachtelt oder tapeziert werden müssen. „Es ist viel Fachwissen im Umgang mit den rich-

tigen Materialien und Untergründen nötig“, sagt die frischgebackene Gesellin.

Sie selbst sei anfangs überrascht gewesen, wie vielfältig die Inhalte der Lehre sind. Wirtschaftliche Themen, der Umgang mit Korrosionsschutz, Rost und Metallen, die Zusammensetzung und

Eigenschaften von Farben, Arten und Verarbeitung von Bodenbelägen, handwerkliche Techniken, Werkzeugarten, aber auch gestalterische Aspekte, insbesondere Farbenlehre, sind Teil des Lernstoffs. Umso verblüffter, aber auch stolzer ist sie darüber, dass sie ihre Ausbildung als beste

iheres Handwerks im Gebiet der Kreishandwerkerschaft abgeschlossen hat.

Sie schätzt den Umgang mit Kunden und die Möglichkeit, sich bei einigen Projekten auch kreativ auszuleben. „Es ist wirklich abwechslungsreich. Jeder Tag sieht anders aus“, sagt Wagner.

## Viele Praktika sind sinnvoll

Obwohl sie mit ihrer Berufswahl zufrieden ist, war der Weg bis zum Schulabschluss nicht ganz klar. Sie wünscht sich, dass Schulen noch früher mit Angeboten zur Berufsorientierung ansetzen. Schülern, die sich mit der Berufswahl noch unsicher sind, rät sie: „Es ist echt sinnvoll, viele Praktika zu machen. Sowohl für die Auszubildenden als auch die Arbeit ist es schön, wenn man sich sicher ist, was man wirklich beruflich machen möchte und was einem Spaß macht.“ Und wenn man beim Praktikum einen guten Eindruck mache, werde man von den Firmen dafür belohnt.

Auch in anderer Hinsicht hätten handwerkliche Berufe einen Trumpf in der Hand: „Das Handwerk hat immer eine Zukunft. Diese Arbeit können KI und Roboter niemals übernehmen.“